

Die Fifa überlegt sich, bei zukünftigen Turnieren Unentschieden und Verlängerungen abzuschaffen. Um ein Unentschieden bei den Vorrundenspielen zu vermeiden, soll es bei Gleichstand nach 90 Minuten ein Elfmeterschiessen geben. Fifa-Präsident Joseph Blatter verspricht sich von dem Vorstoss spannendere Vorrundenspiele, als es bisher der Fall sei: «Die Mannschaften starten in die Vorrunde, und in erster Linie wollen sie nicht verlieren – und dann gibt es ein langweiliges Spiel.» Bei Playoff-Spielen soll es entweder direkt nach 90 Minuten zum Elfmeterschiessen kommen, oder das Golden Goal soll wieder eingeführt werden. Bei der Golden-Goal-Regelung gewinnt die Mannschaft, die in der 30-minütigen Verlängerung das erste Tor schießt. Dazu Blatter: «Das erste Tor bestimmt den Sieger, beide Mannschaften müssen stürmen.»

Wegen der oft langweiligen Vorrundenpartien bei der Weltmeisterschaft in Südafrika ist es richtig, über Massnahmen nachzudenken, wie diese offensiver und spannender gemacht werden können. Insofern sind die Vorstellungen der Fifa löblich. Betrachtet man diese jedoch genauer, stösst man schnell auf erhebliche Nachteile. Aus diesem Grund schlagen wir eine völlig andere Lösung vor. In der Vorrunde Elfmeterschiessen nach regu-

BRUNO S. FREY UND LASSE STEINER

Echter Fussball statt Glücksspiel!



lärer Spielzeit einzuführen, würde die Spiele langweiliger machen. Die schwächere Mannschaft hätte nämlich einen grossen Anreiz, noch defensiver zu spielen. Rettet sie ein (torloses) Unentschieden über die Zeit, hat sie eine relativ hohe Chance, im Elfmeterschiessen zu gewinnen. Ein möglicher Lösungsansatz wäre hier ein 0:0 für beide Mannschaften wie eine Niederlage zu bewerten, also 0 Punkten zu vergeben. Das Golden Goal wieder aufzuwärmen, verwundert, da diese Regelung tendenziell zu weniger Toren geführt hat. Hier scheint das Gedächtnis der Fifa nicht sehr weit zurückzureichen. Wir machen einen ganz anderen

Vorschlag: Endet ein Spiel nach der regulären Spielzeit unentschieden, müssen zu Beginn der Verlängerung beide Mannschaften je zwei Spieler vom Feld nehmen. Steht es nach 10 Minuten noch immer unentschieden, müssen sie wieder zwei weitere Spieler herausnehmen. Nach 30 Minuten stehen gerade noch 5 Spieler auf dem Feld. Dann werden so viele 10-minütige Verlängerungen anberaumt, bis eine Mannschaft gewinnt.

Der Fussball würde wesentlich attraktiver, da eine geringere Spieleranzahl die Wahrscheinlichkeit von Toren erhöht. Zudem werden ganz neue taktische Strategien möglich, wodurch gute Trainer ihr ganzes Geschick beweisen können. Sie müssen sorgfältig überlegen, welche Spieler sie herausnehmen und welche taktischen Anweisungen sie den Spielern auf dem Feld geben. Der Ausgang eines Spiels würde dann nicht mehr dem einer Lotterie gleichen und nur von den Nerven einzelner Spieler abhängen. Der eigentliche Charakter des Fussballs, nämlich der eines laufenden Mannschafts- und nicht eines Glücksspiels, würde erhalten bleiben.

Bruno S. Frey ist Professor, Lasse Steiner wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Zürich